



Von Kiew bis Madrid – ein Netzwerk der Orden über ganz Europa

Die UCESM mit Sitz in Brüssel fördert den Austausch und die Beziehungen zwischen den Ordensleuten Europas und auf internationaler Ebene

Die 15. Generalversammlung der UCESM fand vom 19. bis 25. März 2012 in Lourdes (Frankreich) statt und stand unter dem Thema: „Ordensmänner und Ordensfrauen in Europa: Das Leben als Berufung.“
Foto: UCESM

„In diesen Tagen hätten wir alle zusammen in Kiew sein müssen, um die Ordensleute aus den verschiedenen Regionen Europas bei der Generalversammlung der UCESM zu vertreten. Doch auch wenn die schwierige Situation der Ukraine uns gegenwärtig nicht erlaubt, einander persönlich zu sehen, kann sie uns nicht davon abhalten, spirituell miteinander verbunden zu sein“, schreibt Pater Giovanni Peragine, der Präsident der UCESM, der Union der Europäischen Konferenzen der Höheren Ordensoberen/innen, am 10. März 2014 an die „lieben Ordensmänner und Ordensfrauen“. In der UCESM sind 38 nationale Ordenskonferenzen in 27 europäischen Ländern vertreten, sie verbindet real und spirituell rund 400.000 Ordensfrauen und Ordensmänner: ein großes Netzwerk an Gebet und Solidarität in ganz Europa. Zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinigung musste eine Generalversammlung, die alle zwei Jahre abwechselnd in einem westeuropäischen und einem osteuropäischen Land stattfindet, abgesagt werden.

Erste Kontakte beim Konzil

Die Geschichte dieses Netzwerkes beginnt

bereits während des Zweiten Vatikanischen Konzils mit informellen Treffen der Generalsekretäre der Superiorenkonferenzen der Kernländer der Europäischen Gemeinschaft: Frankreich, Deutschland, BE-NE-LUX-Staaten, dazu Skandinavien und die „Neutralen“: Schweiz und Österreich. Ab 1972 erweitert sich dieser Kreis auf Italien, Spanien, Portugal, England und Irland und die Länder hinter dem Eisernen Vorhang. Gab es zunächst im kommunistischen Ost-Mittleuropa nur Superiorenkonferenzen in Polen und Jugoslawien, so entstehen im Lauf der Zeit auch dort viele nationale Ordenskonferenzen und schließen sich der Vereinigung an. Diese informellen „Clubtreffen“ der Generalsekretäre, wie sie später genannt werden, dienen hauptsächlich dem Austausch über die Orden nach dem Konzil und über die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens in Kirche und Gesellschaft und alle damit zusammenhängenden Veränderungen in den Kommunitäten, Provinzen und Regionen der Orden. Meist finden diese Treffen der Generalsekretäre in Klosterneuburg im neutralen Österreich statt, weil es hier größere Chancen für die Mitbrüder aus dem Osten gibt, ein Visum für den Aufenthalt zu bekommen.

Europa wächst mehr und mehr zusammen, die Zahl der Generalsekretäre im „Club“ nimmt zu, und so wird es notwendig, auch die Präsidenten der Superiorenkonferenzen und vor allem auch die Frauengemeinschaften mit den Präsidentinnen und Generalsekretärinnen in eine Europäische Union der Superiorenkonferenzen einzubinden. Vorbild für eine Europäische Föderation der Institute des geweihten Lebens ist die CLAR, der Verband von Ordensleuten Lateinamerikas. Bei den vorbereitenden Überlegungen von Generalsekretären mit dabei: P. Leonhard Gregotsch, damals Generalsekretär der österreichischen Superiorenkonferenz. Er spielt in den Aufbaujahren der UCESM eine entscheidende Rolle und wird 1984 für vier Jahre zum Generalsekretär der Vereinigung gewählt. Im April 1980 versammeln sich in Paris zum ersten Mal die Präsidenten und Generalsekretäre, um die Zusammenarbeit aller Ordensmänner- und Ordensfrauenkonferenzen Europas ins Auge zu fassen. Dabei wird ein Statut entworfen, ein Präsident, ein Vizepräsident und ein Generalsekretär gewählt und die Satzungen der CLAR für ein eigenes Statut

... Die „Kongregation für die Institute des Geweihten Lebens und die Gemeinschaften des Apostolischen Lebens“ approbiert diese Statuten 1983.

Als Netzwerk ist die UCESM auch mit anderen Netzwerken verbunden: z.B. mit dem Rat der Europäischen Bischofskonferenzen, der Konferenz Europäischer Kirchen, mit Renovabis, dem Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche, das finanzielle Hilfe für die nationalen Mitgliedskonferenzen leistet, oder dem Netzwerk Glaube und Gerechtigkeit Afrika-Europa. Auf Anregung des letzteren setzen sich die UCESM und ihre Mitglieder gegen den Handel mit leichten Waffen zwischen Europa und Afrika und zugunsten einer Lobby-Aktion bei der Europäischen Union ein. Auch die Bekämpfung des Menschenhandels durch die Ordensfrauen Europas unterstützt die UCESM.

Ermutigende Gemeinschaft

Die Generalversammlung der UCESM ist inzwischen eine Veranstaltung mit rund hundert Höheren Ordensoberen/innen



Fünf junge Ordensleute aus verschiedenen Ländern Europas legten bei der Generalversammlung in Lourdes Zeugnis von ihrer Berufung ab, unter anderem Sr. Nathalie Becquart aus Frankreich. Foto: UCESM

„Sich als Teil eines europaweiten, solidarischen Ordensnetzwerkes zu wissen, ist bereichernd und ermutigend“

der Vereinigung werden als Anregung genommen.

Helpen zum Zeugnis, gegenseitig unterstützen, die Zusammenarbeit fördern

Innerhalb von zwei Jahren reift die Idee der Zusammenarbeit der europäischen Superiorenkonferenzen und auch der Text der Statuten. In der 1. Ordentlichen Generalversammlung im November 1983 werden diese Themen behandelt und verabschiedet. Das Statut erklärt Ziel und Natur der UCESM: Sie untersteht dem Vatikan, ist nicht gewinnorientiert und kann unbegrenzt viele Mitglieder haben. Ihr Zweck ist es, den Ordensleuten Europas und den Mitgliedern der Gemeinschaften zu helfen, von der Botschaft des Evangeliums Zeugnis zu geben, die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung untereinander und zu anderen internationalen Gremien zu fördern, eine angemessene Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen den nationalen Ordens- und Bischofskonferenzen auch auf europäischer Ebene zu fördern,

oder deren VertreterInnen. Provinzial P. Lorenz Voith von den Redemptoristen, Zweiter Vorsitzender der Superiorenkonferenz, hat an der Generalversammlung in Lourdes 2012 teilgenommen und gibt seine Eindrücke wieder: „Für mich war diese Versammlung ein ermutigendes Zeichen. Eine so große internationale Gemeinschaft zu erleben, sich austauschen zu können, sich gegenseitig zu stützen und zu unterstützen und Zeuge der gemeinsamen Berufung zu sein, war für mich sehr eindrucksvoll und hat mir viel gegeben.“ Auch Sr. Maria Cordis Feuerstein, Generalsekretärin der Vereinigung der Frauenorden, kam begeistert aus Lourdes zurück: „Sich als Teil eines europaweiten, solidarischen Netzwerkes der Orden zu wissen, ist bereichernd und stärkt auf dem Weg in die Zukunft.“ [hw]

P. Giovanni Peragine vom Orden der Barnabiten ist derzeit Präsident der Europäischen Konferenzen der Höheren Ordensoberen/innen. Foto: UCESM

